

Stadtkultur, spätes Mittelalter & frühe Neuzeit (Nürnberg, 23–26 Sep 10)

Stadtkultur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit in
Ostmitteleuropa und ihre Renaissance im 19. Jahrhundert

18. Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und
Denkmalpfleger

Nürnberg 23.-26. September 2010

Veranstaltet vom Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, und dem
Bundesinstitut für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa,
Oldenburg.

Die Vielfalt der ostmitteleuropäischen Regionen, ihre gegenseitigen kulturellen Einflüsse und künstlerischen Wechselwirkungen manifestieren sich vor allem in den Städten, die die Funktion von Metropolen mit überregionaler Bedeutung übernehmen konnten. Ausgehend von einem Metropolenbegriff, der eine spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Großstadt als politischen und administrativen Mittelpunkt, zentralen Ort für Patrizier, Adel und Kirche, wirtschaftliches Handels- und Verkehrszentrum und nicht zuletzt als kulturellen Schmelztiegel begreift, soll Stadtkultur im Spannungsfeld zwischen künstlerischer Tradition und Innovation betrachtet werden. Diese spezifische Stadtkultur erfuhr im 19. Jahrhundert eine patriotische Wiederentdeckung. Historische Metropolen wie Krakau oder Nürnberg und ihre Kunstdenkmäler wurden als "Schatzkammern nationaler Denkwürdigkeiten" verstanden. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung liegt daher auf der Gegenüberstellung der Geschehensgeschichte mit der Verstehensgeschichte: Welche Prozesse der Historisierung und Musealisierung der Stadtgeschichte und -kultur begleiteten die Herausbildung zeitgenössischer Identitätskonzepte? Der regionale Fokus der Tagung liegt entsprechend der Zusammensetzung des Arbeitskreises auf dem Gebiet des gemeinsamen kulturellen Erbes von Polen und Deutschen. Aufgrund der engen kulturellen Vernetzung Ostmitteleuropas ist eine vergleichende Betrachtung zu anderen Regionen notwendig und erwünscht.

Im Sinne einer komparatistischen Untersuchung sollen die Paradigmen, die sich etablierten und durchsetzten, herausgearbeitet und ihre impulsgebende Bedeutung für die Kunst- und Kulturgeschichte diskutiert werden.

Folgende Themenschwerpunkte sind geplant:

- Ostmitteleuropäische Städte als Orte künstlerischen Austauschs
- Städtisches Mäzenatentum: Säkulare und sakrale Repräsentation
- Die Renaissance der Stadtkultur im 19. Jahrhundert

Ein Konferenztag wird dem Objektstudium im GNM und in Nürnberg gewidmet sein.

Neben thematischen Vorträgen (Redezeit max. 20 Min.) bietet die Informationsbörse des Arbeitskreises ein Forum zur Vorstellung aktuell laufender, individueller oder institutioneller Forschungsprojekte zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege (Kurzreferate, max. 10 Min.) im Bereich des gemeinsamen kulturellen Erbes von Polen und Deutschen.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Bitte senden Sie ein Exposé Ihres (unveröffentlichten) Beitrags (etwa eine halbe Seite DIN-A 4, 2.400 Zeichen), einen kurzen Lebenslauf sowie Angaben zu Ihrer derzeitigen Tätigkeit bis zum 31. Januar 2010 an:

Dr. Marco Bogade
Bundesinstitut für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa
Johann-Justus-Weg 147a
D- 26127 Oldenburg
marco.bogade@uni-oldenburg.de

Quellennachweis:

CFP: Stadtkultur, spätes Mittelalter & frühe Neuzeit (Nürnberg, 23-26 Sep 10). In: ArtHist.net, 28.11.2009. Letzter Zugriff 18.12.2025. <<https://arthist.net/archive/32033>>.